

MITTEILUNGEN NR. 2

Juni 2010



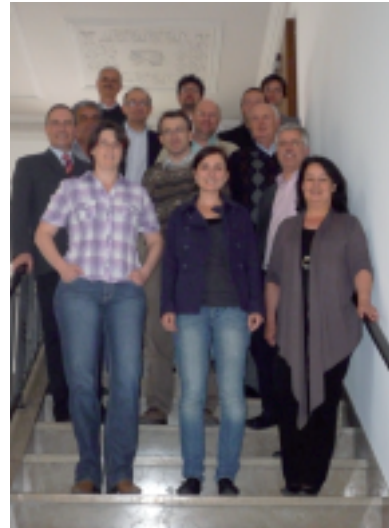
Geschichtsverein
Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Hannes Liener - Obmann

Vor kurzem wurde in den renovierten Räumlichkeiten der Bezirkshauptmannschaft Bludenz die 23. Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins Region Bludenz abgehalten. Dabei wurde mir die angenehme Aufgabe zuteil, eine positive Bilanz über die Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr zu ziehen. Anhand von drei Bereichen möchte ich das exemplarisch aufzeigen: 25 Veranstaltungen unterschiedlichster Art, davon 16 in Eigenregie und 9 in Zusammenarbeit mit den Partnervereinen der Region, wurden von 1.800 Personen besucht. Die Neugestaltung der Schriften des Vereins wurde konsequent weiterbetrieben. Zu Jahresbeginn konnten die „Mitteilungen“ in einem neuen Layout vorgestellt werden. Bei all unseren Bemühungen galt es stets, die Finanzen im Auge zu behalten, sodass der Verein, wie schon in den Vorjahren, ausgeglichen bilanzieren konnte. Von den vom Verein initiierten Projekten sei besonders die kellerarchäologische Untersuchung ausgewählter Objekte im Altstadtbereich erwähnt. Diese soll neue Einsichten in die Entstehung unserer Stadt über die Schriftquellen hinaus eröffnen. Damit Sie sich davon ein Bild machen können, möchte ich auf die Historischen Streiflichter in dieser Ausgabe hinweisen, die von der Projektleiterin Mag. Sarah Leib, die zugleich unsere Archäologin im Vorstand ist, verfasst wurden.

Der Archäologie war auch der Vortrag im Anschluss an die Jahreshauptversammlung gewidmet. Nachdem ein Bauprojekt der VOGEWOSI auf dem Areal des Kleinen



Exerzierplatzes errichtet wird, musste im vergangenen Sommer auf Grund der frühgeschichtlichen Bedeutung dieses Ortes eine Notgrabung durchgeführt werden, über deren Ergebnisse Mag. Christina Kaufer, die an den Ausgrabungen teilgenommen hatte, exklusiv über erste Ergebnisse der Fundauswertungen informierte. Obwohl von den Ausgräbern erhoffte Spuren von Häusern ausgeblieben sind, lässt sich die Siedlungstätigkeit früher als angenommen um 300 Jahre von der späten in die mittlere Bronzezeit auf etwa 1600 v. Chr. zurückdatieren. Weiters traten Funde aus römischer Zeit zu Tage. Neben zahlreichen Scherben von Terra Sigillata, einem damals verbreiteten römischen Tafelgeschirr, sind vor allem zwei Münzfunde erwähnenswert: eine Sesterze mit dem Bildnis des Imperators Severus Alexander (222-235 n. Chr.) und ein Denar aus der Zeit Kaiser Gordians III. (238-244 n. Chr.).

Zum Schluss möchte ich auf das Sommerprogramm hinweisen, das wir aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren, was das Publikumsinteresse im Sommer betraf, kurz gehalten und mit interessanten Freiluftveranstaltungen besetzt haben. Dafür wollen wir im Herbst wieder mit einem bunt zusammengestellten und abwechslungsreichen Programm durchstarten.

Univ. Prof. Dr. Robert Rollinger

Wir gratulieren dem langjährigen Mitglied des Geschichtsvereins Region Bludenz, Dr. Robert Rollinger, zur Zuerkennung des Würdigungspreises 2010 des Landes Vorarlberg im Rahmen der Verleihung des Wissenschaftspreises.

Der 1964 in Bludenz geborene Rollinger studierte nach der Matura am BG Bludenz an der Universität Innsbruck die Fächer Sprachen und Kulturen des alten Orients, Alte Geschichte und Geschichte. Nach seiner Promotion 1993 habilitierte er sich 1999 an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck und erwarb die Lehrbefugnis für das Fach Alte Geschichte. Seit 2005 ist Rollinger ordentlicher Universitätsprofessor für „Kulturbeziehungen und Kulturkontakte zwischen den Kulturen des Alten Orients und des mediterranen Raumes“ und derzeit Leiter des „Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik“ an der Universität Innsbruck. Den an der Regionalgeschichte Interessierten ist Rollinger als Autor verschiedener Publikationen, unter anderem auch in den Bludener Geschichtsblättern, bekannt.
(Hannes Liener)



Freitag, 11. Juni 2010, 14 Uhr

Bludenz, Treffpunkt: Spritzenbau Eisenbahnbrücke

Hochwasser und Hochwasserschutz 1910-2010

Führung durch Martin Netzer (Amt der VlbG. Landesregierung)

Anlässlich des Jahrhundert-Hochwassers von 1910, das sich heuer fast auf den Tag genau zum einhundertsten Mal jährt und die Wirkung des Auguthochwassers von 2005 noch übertraf, veranstaltet der Geschichtsverein unter Leitung eines ausgewiesenen Experten eine Wanderung zu Schutzwasserbauten im Bereich des Stadtgebietes von Bludenz, die im Zuge jenes Katastrophenereignisses kontinuierlich bis zum heutigen Tag erweitert worden sind.



Dabei gibt der Referent, der beim Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft, Fachbereich Schutzwasserbau, beschäftigt ist und als Projektleiter im Einzugsgebiet der Ill wirkt, einführend einen Überblick zum Hochwasserschutz der vergangenen 100 Jahre. Die Rundwanderung führt uns, vom Treffpunkt ausgehend, zur Doppelsohlrampe Klarenbrunn (Bereich Linz Textil – Oberer Illrain), von dort Richtung Alfenzmündung mit Erläuterungen zu den schutzwasserbaulichen Problemstellen und Kraftwerksnutzungen und weiter über Brunnenfeld bis zum Kloster St. Peter mit Erklärungen zur veränderten Wassernutzung am Brunnenbach. Zuletzt wird die neu errichtete Hochwasserrückhalteanlage Beim Kreuz-Rungelin näher betrachtet.



Zu beachten ist, dass die Führung etwa drei Stunden dauert und dass sie nur bei widrigsten Wetterverhältnissen um eine Woche auf den Freitag, 18. Juni, 14 Uhr, verschoben wird.



Vermurung Vandans 1933 (Foto: Sammlung Martin Fritz)
Beim Kreuz, Hochwasserrückhaltebecken
Sohlrampe Ill, Hochwasserschutz

Samstag, 3. Juli 2010, 14 Uhr
Marul, Treffpunkt Parkplatz
Waldlehrpfad Marul
Führung mit Emil Burtscher

Im Marultal wurde ein Waldlehrpfad erstellt, wo auf ansprechende Weise die vielfältige Funktion des Waldes aufgezeigt wird. Diese äußerst interessante Einrichtung wird inzwischen von allen Altersgruppen gerne besucht. Emil Burtscher widmet sich einem spannenden Thema, dessen Höhepunkte unter anderem eine 300 Jahre alte Ulme, ein Labyrinth, ein Wasserfall, ein Baumhaus und ein Grillplatz mit Hängematten sind.

Der Rundweg ist knapp sechs Kilometer lang. Die Wanderung wird bis gegen 17 Uhr dauern. Wichtig sind knöchelhohe Wanderschuhe mit Profilsohle.

Fotos: Thomas Schwarz



Sonntag, 18. Juli 2010, 8.30 Uhr

St. Gallenkirch, Treffpunkt Talstation Valiserabahn

Maisäß- und Alpwanderung Gweil

Exkursion mit Dr. Leo Walser

Das Gebiet Gweil wird seit mehr als einem halben Jahrtausend alpwirtschaftlich genutzt und gilt als eine der beeindruckendsten alpinen Kulturlandschaften im Montafon. Diese Ganztageswanderung (Gehzeit ca. 6 Stunden) führt vom Rütimaisäß über Valsott zur Innergweilalpe (1750 m ü.M.) und von dort über das ehemalige Heumahdgebiet Mutt zur Kuhalpe Außergweil (1800 m ü. M.). Der Rückweg erfolgt über den Gweilmaisäß (1480 m ü. M.) nach Galgenuel.

Zu beachten ist: Bergtaugliche Schuhe mit griffiger Sohle, allenfalls Wanderstöcke und Regenschutz werden empfohlen. Aus organisatorischen Gründen wird eine telefonische Anmeldung unter 0650/6365484 bis 17. Juli, 18 Uhr, erbeten. Bei Regenwetter wird die Wanderung auf Sonntag, den 25. Juli verschoben.



Hinter Kellermauern - Ein archäologisch-bauhistorisches Projekt als Streiflicht auf die Stadtgeschichte von Bludenz

von Sarah Leib und Christoph Walser

Über die Stadtwerdung und die baulichen Strukturen aus der Gründungszeit in Bludenz sind nur wenig Quellen vorhanden. Sprach man in der Forschung ehemals von 120 Hofstätten in drei planmäßig angelegten Gassen, so wird heute von einer deutlich geringeren Zahl ausgegangen. Die Stadt dürfte sich demnach phasenweise entwickelt haben; im 13. Jahrhundert zunächst unterhalb Burg und Kirche, zwischen der Kirch- und Rathaus- sowie der Werdenbergergasse. Im Spätmittelalter sollen dann die Stur- nen- und Mühlgasse angelegt worden sein. Durch die Stadtbrände von 1444, 1491, 1638 und 1682 wurden immer wieder große Teile der Stadt zerstört. Der heute sichtbare Baubestand der Stadt geht auf den Wiederaufbau nach der letzten Feuerkatastrophe zurück. (Vgl. dazu ausführlich: Alois Niederstätter, Bludenz im Mittelalter (bis 1420). In: Manfred Tschakner (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bludenz. Von der Urzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sigmaringen 1996, 53-100) Obertägig ist demnach kaum eine mittelalterliche Bausubstanz zu erwarten. Lediglich gemauerte Kellerräume und Sondagen im Boden könnten noch einen Hinweis auf das Alter eines Gebäudes geben. Archäologisch-bauhistorische Untersuchungen im Souterrain der bestehenden Gebäude bergen darum eine große Chance, Licht auf die Entstehung und Entwicklung der mittelalterlichen Stadt zu werfen. Dieses Potential wurde vom Geschichtsverein erkannt und in Form eines „Kellerprojekts“ umgesetzt. Derzeit werden im Zuge eines Vorprojekts, ausgewählte Kellerkomplexe im Bereich der Sturnengasse und der Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit („Spitalskirche“) untersucht und dokumentiert.

Ein erster Zwischenbericht kann bereits über das Kellerobjekt in der Sturnengasse 10 abgegeben werden. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts war der Keller Teil einer Sennerei. Die ehemalige Nutzung als Lagerraum bezeugt das noch immer stehende Käseregal an der Nordmauer der Kellers.

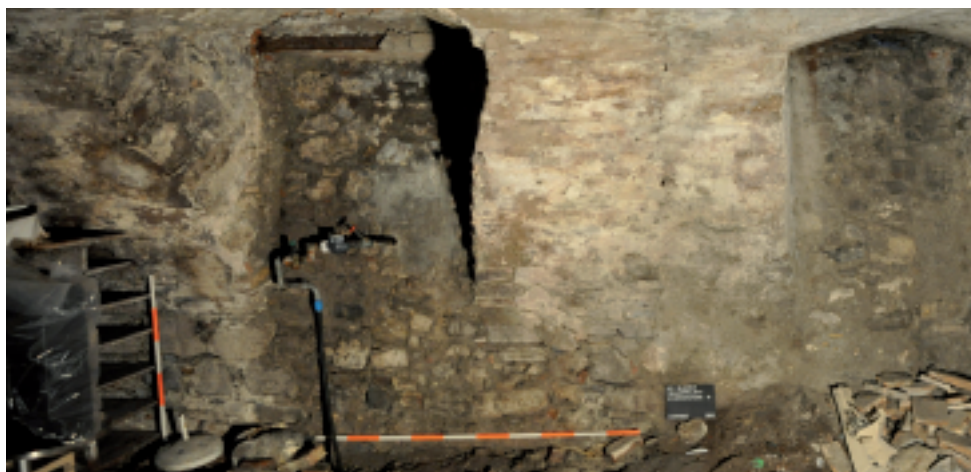
Über eine steile, ca. 1,20 m breite Treppe mit Tonnengewölbe erreicht man etwa 2 m unter dem heutigen Straßenniveau ein Podest. Durch einen Torbogen im Osten gelangt man über zwei weitere Stufen schließlich hinab in den Kellerraum. In der Ostwand dieses Raums befinden sich zwei Fenster mit Dreiecksturzbau, von denen das

nördliche modern zugemauert wurde. Während die Nordmauer keine erkennbaren Auffälligkeiten aufweist, ist im Südwesteck der Südmauer ein modern vermauerter Durchbruch in Form eines Rundbogenfensters zu sehen.

Der Fußboden des Kellers ist mit Ziegelfliesen ausgelegt. Getrennt wird der Raum durch einen Ost-West verlaufenden gemauerten Sockel von ca. 5-10 cm Höhe. Er bezeichnet die Lage eines ehemaligen Wandinzugs, dessen oberer Abschluss sich als Mörtelkante am Gewölbe abzeichnet. Die Decke des Hauptraums bildet ein leichtes Kreuzgewölbe, an dem teilweise noch die Abdrücke des Lehrgerüsts zu sehen sind.

Eine kleine Sondage, die im Störbereich eines modernen Leitungsbaus angelegt wurde, bot die Möglichkeit, den Schichtenverlauf unterhalb des häutigen Gehniveaus zu dokumentieren. Unter dem modernen Ziegelboden befinden sich mehrere Gehhorizonte und eine dünne Holzkohleschicht. In einer Tiefe von rund 20 cm schließt eine massive Schuttschicht aus größeren Steinen, Kieseln und Ziegelbruch an.

Anschließend an die Untersuchungen in der Sturnengasse soll eine Dokumentation des als „Keller“ angesprochenen Raums unter der Apsis der heutigen „Spitalskirche“ stattfinden. Ein erster Lokalausgensein ergab aber sofort ein anderes, unerwartetes Bild: bei den Mauern unterhalb der heutigen Kirche handelt es sich um die Reste eines Vorgängerbaus. Der interessante Befund bedarf natürlich einer ausführlichen Dokumentation, deren Ergebnisse dann im Rahmen der Geschichtsblätter publik gemacht werden.



Ein Rückblick auf das 8. Erzählcafé "Geselliges Bludenz"

Mehr als 40 interessierte Besucher – das entspricht einem neuen Rekord bei dieser Veranstaltungsreihe – nahmen im März am 8. Bludnzer Erzählcafé in den Räumlichkeiten des Café Remise teil, welches den zahlreichen Wirtshäusern und Gaststätten der Stadt gewidmet war. Das gemeinsame Erinnern konzentrierte sich rasch auf jene Betriebe, die heute aus dem Stadtbild verschwunden sind. Darunter befanden sich klingende Namen wie die Gasthöfe zur Rose, Walgau, Hoher Fraßen oder Montafoner Hof; die Gasthäuser Hirschen, In der Halde, Burgstaller, Edelweiß, Minerva oder Vereinshaus; die Weinstube Fritz, das Deutsche Haus oder die Bayrische Bierhalle; die Hotels Post, Bludnzer Hof oder Schesaplana. Wie bereits bei den früheren Veranstaltungen demonstriert wurde, hat der brauchbare methodische Ansatz des gemeinsamen Erinnerns auch diesmal bewiesen, wie verschüttetes Zeitzeugenwissen durch Denkipulse der jeweiligen Vorredner wieder an die „Oberfläche gespült“ und von der übrigen Zuhörern ergänzt und weitergeführt wird. Für viele Teilnehmer lebten in geselliger Runde Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend wieder auf, und es wurde sichtbar, welche bedeutende Rolle die Gaststätten im sozialen Leben der Stadtbewohner einnahmen: Treffpunkte zu Stammtisch und Frühschoppen, zu Hochzeitsmahl und Leichenschmaus, als Versammlungsorte der Vereine und zur politischen Diskussion. Besondere Fixpunkte im weltlichen Kalender der Gemeinschaft bildeten die Hausbälle der Wirtschaften und Hotels. Für die heute

junge Generation ist es undenkbar, dass damals eine Frau ohne Begleitung eine Wirtschaft betreten hätte, vor etwas mehr als sechzig Jahren war es hingegen die Norm; anders beim Kaffeehaus, wo Frauen aus sozialer Sicht alleine toleriert wurden.

Wirtshaus und Biergärten waren für manch einen männlichen Jugendlichen wichtige Stufen in seiner gesellschaftlichen Sozialisation. Manche knüpften dort erste Kontakte zum anderen Geschlecht, lernten Tanzen ohne Kursunterricht und kamen zum ersten Mal in Kontakt mit Alkohol.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Diskussion bildete die Frage nach dem Gasthaussterben als Folge der massiven gesellschaftlichen und technischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Zudem entstanden im Laufe der Zeit zahlreiche andere Betriebe des tertiären Sektors, die zum traditionellen Wirtshaus in Konkurrenz traten. (Hannes Liener)



PUBLIKATIONEN

Robert Rollinger (Hg.): Montafon 2: Besiedlung - Bergbau - Relikte. Von der Steinzeit bis zum Ende des Mittelalters

Schruns 2009 (= Das Montafon in Geschichte und Gegenwart 2, hg. im Auftrag des Standes Montafon von Andreas Rudigier), reich bebildert, 367 S., ISBN: 978-3-902679-826, g 46, bei Bezug aller vier Bände EUR 39,-.

Mit dem nun vorliegenden zweiten Band der Reihe „Das Montafon in Geschichte und Gegenwart“ wird die Talschaft einer geschichtlichen Gesamtschau unterzogen, die einen zeitlichen Bogen von der Steinzeit bis zum Übergang des Mittelalters zur Neuzeit spannt. Der prachtvoll ausgestattete Band, der sowohl als wissenschaftliches Nachschlagewerk wie auch als anregendes Lesebuch dient, vereint 13 Beiträge von Vertretern unterschiedlichster Fachdisziplinen, die das historische Geschehen einer chronologischen Abfolge oder in thematischen Einzelaspekten einer vertiefenden Betrachtung unterziehen. Wie schon bei Band 1, der den natürlichen Grundlagen des Tales gewidmet ist, oblag die wissenschaftliche Betreuung dem Historiker Robert Rollinger, während Andreas Rudigier im Auftrag des Standes Montafon als Herausgeber der auf vier Bände angelegten Reihe fungiert. (Hannes Liener)



**Manfred A. Getzner (Hg.):
Burg und Dom zu Feldkirch. Neue Forschungen zur Geschichte der
Schattenburg und der Dompfarrkirche St. Nikolaus.**

Feldkirch 2009. ISBN 978-3-902601-09-4, Preis 40 Euro.

Es gibt für die Geschichte Feldkirchs und wohl auch des Landes kaum ein symbolkräftigeres und markanteres Gebäude als die Schattenburg. Umso erstaunlicher ist es, dass über die Schattenburg und den Vorarlberger Dom St. Nikolaus bisher verhältnismäßig wenig geschrieben wurde. Diese Lücke wurde nun mit einer Publikation geschlossen, die sich durch eine enorme Vielfalt an Beiträgen auszeichnet. Die AutorInnen sind die Bauforscher Martin Bitschnau, Klaus Pfeifer und Raimund Rhombert, der Stadtarchivar Christoph Volaucnik, die „Hausherren“ Manfred A. Getzner und Dompfarrer Rudolf Bischof, Diözesanarchivar Michael Fliri sowie Traugott Schneidtinger, Thomas E. Wanger, Jürgen Wiederin, Marlies Buchreiter, Renate Mille und Corinna Winkler. Das 500 Seiten starke Werk ist ein Nachschlagewerk der besonderen Art und lässt unsere Nachbarstadt in einem neuen Licht betrachten. (Thomas Gamon)



VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

FR 11. Juni 2010

Bludenz, Spritzenhaus (Treffpunkt)

Hochwasser und Hochwasserschutz 1910-2010

Führung mit Martin Netzer

SA 3. Juli 2010

Marul, Parkplatz (Treffpunkt)

Waldlehrpfad Marul

Führung mit Emil Burtscher

SO 18. Juli 2010

St. Gallenkirch, Parkplatz Valiserabahn (Treffpunkt)

Maisäß- und Alpwanderung Gweil

Wanderung mit Dr. Leo Walser



Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Mag. Hannes Liener
Postfach 103
6700 Bludenz

T 05552/67016
E hannes.liener@vol.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 26.-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenzler Geschichtsblätter zugesandt. Wie Sie bemerkt haben, liegt dieser Ausgabe der Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2010 bei. Wir bitten Sie, diesen schon in Anbetracht der anstehenden Projekte, zu begleichen.

Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(hannes.liener@vol.at)



Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung des Landes Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Sparkasse Bludenz und der VKW